

## Anfrage Caviezel (Davos Clavadel) betreffend Netzwerkstandort Nationaler Innovationspark

Im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld ist die Innovationsfähigkeit der Schweiz, insbesondere auch des Kantons Graubünden, ein zentraler Faktor im nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Mit den im Kanton ansässigen und global angesehenen Forschungsinstituten und Transferorganisationen weist der Kanton Graubünden ein vielversprechendes Fundament für den künftigen Wissens- und Technologietransfer von der Forschung in die Wirtschaft auf. Die wirtschaftliche Bedeutung wird unter anderem auch im Bericht über die Wirtschaftsentwicklung im Kanton Graubünden und in den regionalen Standortentwicklungsstrategien deutlich. Betreffende Regionen, allen voran der Forschungsplatz Davos, haben sich zur weiteren Entwicklung Gedanken gemacht und in breit abgestützten Arbeitsgruppen den Agenda-Setting-Prozess vorangetrieben.

Das am 27. März 2014 vom Kanton Graubünden bei der Konferenz der Kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) eingereichte Bewerbungsdossier zum Aufbau eines Netzwerkstandortes des Nationalen Innovationsparks in Graubünden wurde von der VDK evaluiert. Im von der VDK zuhanden des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) verabschiedeten und vom Bundesrat gewürdigten Umsetzungskonzept wurden von insgesamt acht Netzwerkstandorten nur zwei in die Startkonfiguration ab 2016 aufgenommen. Während der Bund die Netzwerkstandorte des Kantons Aargau und der Nordwestschweiz berücksichtigte, wurden die Projektverantwortlichen in Graubünden um eine Überarbeitung des Konzepts und eine neue Eingabe im Rahmen des Nachverfahrens bis zum 31. März 2015 gebeten. In der Zwischenzeit wurde vom Bundesrat Biel als weiterer Standort des Nationalen Innovationsparks bestätigt.

Der Presse war zu entnehmen, dass sich der Kanton Graubünden entschied, auf eine überarbeitete Bewerbung für die Startkonfiguration zu verzichten und den Anschluss an den Innovationspark erst zu einem späteren Zeitpunkt zu versuchen. Gemäss Botschaft zur Ausgestaltung und Unterstützung des Schweizerischen Innovationsparks des Bundesrates vom 6. März 2015 *„ist es für die Entwicklungsfähigkeit des Innovationsparks wesentlich, dass auch zu einem späteren Zeitpunkt Standorte zur Stiftung Swiss Innovation Park hinzustossen können (...). Die Möglichkeit, der Stiftung weitere Standorte anzuschliessen, ist dabei jederzeit gewährleistet.“* (Botschaft zur Ausgestaltung und Unterstützung des Schweizerischen Innovationsparks vom 6.3.2015, Ziff. 2.4.3, S. 26).

Mit Blick auf die Medienberichterstattung und die Aussagen des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden wird die Regierung gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Gründe waren ausschlaggebend, dass das Konzept des Netzwerkstandortes Graubünden für die Startkonfiguration des Nationalen Innovationsparks nicht berücksichtigt wurde?
2. Gibt es zur Begründung des (vorläufigen) Verzichts auf einen Netzwerkstandort in Graubünden offizielle Stellungnahmen des Bundes? Sind diese einsehbar?
3. Welches sind die Gründe für einen Verzicht auf die Eingabe eines überarbeiteten Dossiers im Nachverfahren?
4. Wie gedenkt die Regierung, die Anbindung eines Netzwerkstandortes in Graubünden an die Stiftung Swiss Innovation Park im Anschluss an das Nachverfahren erfolgsversprechend zu realisieren?
5. Ist auch im überarbeiteten Konzept die Strategie mit zwei Sub-Standorten in Davos und im Bündner Rheintal vorgesehen? Welche Chancen und Risiken beinhaltet diese Strategie? Unter welchen Voraussetzungen könnte sich die Regierung auf ein Ein-Standort-Konzept festlegen?
6. In welcher Hinsicht werden Kooperationen mit der ETH Zürich, weiteren Hochschulen sowie allenfalls den definierten Hub- und Netzwerkstandorten in das neue Konzept einfließen?
7. Welche Aktivitäten unternahm der Kanton bis heute, um die Investoren, die es für solche Projekte wahrlich gibt, bei der Stange zu halten?
8. Welche Rahmenbedingungen schafft die Regierung, damit ein Anschluss an den Nationalen Innovationspark möglichst aussichtsreich wird?
9. Wie sieht der Zeitplan zur erfolgsversprechenden Umsetzung des Anschlusses an den Nationalen Innovationspark aus?

Arosa, 17. Juni 2015

**Caviezel (Davos Clavadel)**, Stiffler (Davos Platz), Alig, Baselgia-Brunner, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Cavegn, Clavadetscher, Danuser, Deplazes, Engler, Felix (Scuol), Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Kappeler, Kasper, Koch (Igis), Kunz (Chur), Kuoni, Mani-Heldstab, Mathis, Michael (Donat), Müller, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Pedrini, Peyer, Pfäffli, Pfenninger, Pult, Salis,

Sax, Schneider, Schutz, Steiger, Stiffler (Chur), Thomann-Frank, Toutsch, Troncana-Sauer, Valär, von Ballmoos, Waidacher, Weber, Weidmann, Wieland, Berther (Segnas), Bossi, Gujan-Dönier



Sitzung vom

25. August 2015

Mitgeteilt den

27. August 2015

Protokoll Nr.

748

### **Anfrage Caviezel (Davos Clavadel)**

betreffend Netzwerkstandort Nationaler Innovationspark

#### **Antwort der Regierung**

**Zur Frage 1:** Gemäss Beurteilung des Expertengremiums waren zusammenfassend folgende Hauptgründe ausschlaggebend, dass Graubünden nicht für die Startkonfiguration berücksichtigt wurde: kritische Grösse für einen Innovationsparkstandort nicht gegeben; äusserst heterogenes Profil der wissenschaftlichen Partner; fehlende Verknüpfung von Kompetenzen der wissenschaftlichen Partner untereinander und mit einer industriellen Basis an den Standorten; unterschiedliche Zielsetzungen an den Standorten Davos und Landquart; raumplanerisch wenig fortgeschrittener Reifegrad des Dossiers; Zuzug F+E Abteilung grösserer Firma unwahrscheinlich.

**Zur Frage 2:** Die Beurteilung der Eingabe Netzwerkstandort Graubünden erfolgte durch ein im Auftrag des Bundes von der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (VDK) eingesetztes Expertengremium, auf dessen Beurteilung sich der Bund abstützt. Diese Beurteilung ist nicht öffentlich einsehbar.

**Zur Frage 3:** Im Zuge des Nachverfahrens zeigte sich, dass innerhalb der gegebenen Frist die geforderte substantielle Nachbesserung nicht erzielt werden konnte, dies insbesondere hinsichtlich der kritischen Grösse, der fehlenden Verknüpfung von Kompetenzen der wissenschaftlichen Partnern untereinander, der fehlenden Vernetzung zwischen wissenschaftlichen Partnern und Industrie sowie der fehlenden Bereitschaft von industriellen Unternehmen, in den Standort zu investieren.

**Zur Frage 4:** Derzeit werden die Optionen Nachbesserung des Dossiers und spätere Eingliederung als selbstständiger Netzwerkstandort sowie die Anbindung Graubündens über einen Netzwerkstandort der Startkonfiguration oder den Hub geprüft. Realistischerweise hat beides nur eine Chance, wenn es gelingt, namhafte Unternehmen für ein Engagement im Netzwerkstandort Graubünden zu gewinnen.

**Zur Frage 5:** Sowohl der Forschungsplatz Davos als auch der Forschungs- und Industriestandort Bündner Rheintal werden weiterhin in die Überlegungen einbezogen. Anders dürften die Kriterien, insbesondere auch hinsichtlich der kritischen Grösse,

nicht zu erfüllen sein. Entscheidend ist demzufolge die bestmögliche Vernetzung der Forschungsinstitute untereinander sowie zwischen Forschung und Industrie.

**Zur Frage 6:** Im Zuge der laufenden Abklärungen werden eben solche Kooperationsmöglichkeiten evaluiert. Unter anderem wird die Vernetzung des Forschungsplatzes Graubünden mit der Universität Zürich, mit der ETH Zürich und mit Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von industriellen Unternehmen geprüft werden. Gleichzeitig wird auch geklärt, ob eine Zusammenarbeit mit dem Hubstandort Zürich/Dübendorf oder mit anderen bestehenden oder potentiellen Netzwerkstandorten möglich und sinnvoll wäre.

**Zur Frage 7:** Der Kanton ist im Rahmen der Eingabe des Konzeptes Netzwerkstandort Graubünden in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten in Davos verschiedenste Unternehmen angegangen, um sie mittels Absichtserklärungen für ein Mitwirken am Netzwerkstandort Graubünden zu gewinnen. Diverse international tätige Firmen haben Interesse gezeigt und die Erweiterung von Kooperationen geprüft. Die Bereitschaft, Investitionen in Infrastruktur zu tätigen ist eher gering, da klare Nutzeneffekte (noch) nicht aufgezeigt werden können. Unter der Voraussetzung, dass der Grosse Rat dem totalrevidierten Wirtschaftsentwicklungsgesetz zustimmt und damit verbunden den Verpflichtungskredit für systemrelevante Investitionen gewährt, könnte der Kanton bei Vorliegen einer regionalen Entwicklungsstrategie, in welcher Forschung enthalten ist, einen Beitrag zur Erstellung der erforderlichen Infrastruktur leisten.

**Zur Frage 8:** Der Kanton Graubünden hat nach Vorliegen der Beurteilung des Nachverfahrens ein Projektteam eingesetzt. Dieses prüft, ob die Machbarkeit als eigenständiger Netzwerkstandort nach wie vor möglich scheint sowie ob und falls ja, welche Vernetzungsmöglichkeiten sinnvoll wären. Von zentraler Bedeutung ist es, ob es den Forschungsinstituten in Davos gelingen wird, sich untereinander zu vernetzen und namhafte Unternehmen für eine Investition am Standort und so auch für ein Mitwirken am Nationalen Innovationspark zu gewinnen.

**Zur Frage 9:** Die Weiterentwicklung des bestehenden Konzeptes wird zusammen mit den Forschungsinstituten bis im ersten Quartal 2016 erarbeitet. Darauf basierend soll entschieden werden, welches die erfolgsversprechendste Vernetzung mit dem Nationalen Innovationspark ist.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Martin Jäger

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

**Dumonda Caviezel (Tavau Clavadel) concernent il lieu da rait dal parc d'innovaziun naziunal**

En l'ambient economic actual è l'abiltad d'innovaziun da la Svizra, en spezial er dal chantun Grischun, in factur central en la concurrenza naziunala ed internaziunala tranter ils lieus. Cun ils instituts da perscrutaziun e cun las organisaziuns da transfer, ch'èn domiciliadas en il chantun e respectadas sin l'entir mund, ha il chantun Grischun in fundament fitg empermettent per realisar en il futur il transfer da savida e da tecnologia tranter la perscrutaziun e l'economia. L'impurtanza economica sa mussa tranter auter er cleramain en il rapport davart il svilup economic en il chantun Grischun ed en las strategias regiunalas per il svilup da l'economia locala. Regiuns respectivas, oravant tut il lieu da perscrutaziun Tavau, han fatg patratgs davart l'ulteriur svilup ed han accelerà en vastas gruppas da lavur il process per fixar temas centrals.

Il dossier da candidatura ch'il chantun ha inoltrà ils 27 da mars 2014 a la conferenza dals directurs chantunals da l'economia publica (CDE) per l'installaziun d'in lieu da rait dal parc d'innovaziun naziunal en il Grischun, è vegnì evaluà da la CDE. En il concept da realisaziun che la CDE ha deliberà per mauns dal departament federal d'economia, furmazion e retschertga (DEFR) e ch'è vegnì valità dal cussegl federal, è mo dus da totalmain otg lieus da rait vegnids integrads en la configuraziun da partenza a partir da l'onn 2016. Entant che la confederaziun ha resguardà ils lieus da rait dal chantun Argovia e da la Svizra dal nord-vest, èn las personas responsablas per il project en il Grischun vegnidas supplitgadas da repassar il concept e d'inoltrar fin ils 31 da mars 2015 ina nova candidatura en il rom da la procedura posteriura. En il fratemp ha il cussegl federal confermà Bien-na sco ulteriur lieu da rait dal parc d'innovaziun naziunal.

Da la pressa èn ins vegnì a savair ch'il chantun Grischun saja sa decidì da desister da repassar la candidatura per la configuraziun da partenza e ch'el empovia pir pli tard da s'associar al parc d'innovaziun. Tenor la missiva dal cussegl federal dals 6 da mars 2015 davart la concepziun ed il sustegn dal parc svizzer d'innovaziun «èsi impurtant per l'abiltad da svilup dal parc d'innovaziun che lieus pon s'associar er pli tard a la fundaziun Swiss Innovation Park (...). La pussaivladad d'agiuntar ulteriurs lieus a la fundaziun è garantida da tut temp.» (missiva dal cussegl federal dals 6 da mars 2015 davart la concepziun ed il sustegn dal parc svizzer d'innovaziun, cifra 2.4.3, p. 26).

En vista als rapports da las medias ed a las explicaziuns da l'uffizi per economia e turissem dal Grischun vegn la regenza supplitgada da responder las suandantas dumondas:

1. Per tge motivs n'è il concept dal lieu da rait en il Grischun betg vegnì resguardà per la configuraziun da partenza dal parc d'innovaziun naziunal?
2. Datti posiziuns uffizialas da la confederaziun davart la motivaziun da desister (provisoricamain) d'in lieu da rait en il Grischun? Pon ins prender invista da talas?
3. Per tge motivs èsi vegnì desisti d'inoltrar in dossier repassà en il rom da la procedura posteriura?
4. Co quinta la regenza da colliar en moda empermettenta in lieu da rait en il Grischun cun la fundaziun Swiss Innovation Park suenter la procedura posteriura?
5. È la strategia cun dus sublieus a Tavau ed en la Val dal Rain grischuna prevista er en il concept repassà? Tge schanzas e tge ristgas cuntegna questa strategia? Sut tge premissas pudess la regenza sa decider per in concept cun in lieu?
6. En tge regard vegnan integradas en il nov concept cooperaziuns cun la scola politecnica federala Turitg, cun autras scolas autas ed eventualmain cun ils lieus centrals e cun ils lieus da rait?
7. Tge activitads ha il chantun fatg fin oz per betg perder investiders, ch'i dat senza dubi per tals projects?
8. Tge cundiziuns generalas stgaffescha la regenza, per ch'ina associaziun al parc d'innovaziun naziunal daventia uschè empermettenta sco pussaivel?
9. Co sa preschenta l'urari per realisar en moda empermettenta l'associaziun al parc d'innovaziun naziunal?

Arosa, ils 17 da zercladur 2015

**Caviezel (Tavau Clavadel)**, Stiffler (Tavau Plaz), Alig, Baselgia-Brunner, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Cavegn, Clavadetscher, Danuser, Deplazes, Engler, Felix (Scuol), Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Kappeler, Kasper, Koch (Igis), Kunz (Cuir), Kuoni, Mani-Heldstab, Mathis, Michael (Donat), Müller, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Pedrini, Peyer, Pfäffli, Pfenninger, Pult, Salis, Sax, Schneider, Schutz, Steiger, Stiffler (Cuir), Thomann-Frank, Toutsch, Troncana-Sauer, Valär, von Ballmoos, Waidacher, Weber, Weidmann, Wieland, Berther (Segnas), Bossi, Gujan-Dönier

## Interpellanza Caviezel (Davos Clavadel) concernente la sede regionale del parco nazionale dell'innovazione

Nell'attuale contesto economico, la capacità di innovazione della Svizzera, in particolare del Cantone dei Grigioni, è un fattore fondamentale nella competizione fra piazze economiche a livello nazionale e internazionale. Grazie agli istituti di ricerca e alle organizzazioni di trasferimento insediati nel Cantone e rinomati a livello mondiale, il Cantone dei Grigioni dispone di una base promettente per il futuro trasferimento di conoscenze e di tecnologie dalla ricerca all'economia. L'importanza economica viene sottolineata tra l'altro nel rapporto sullo sviluppo economico nel Cantone dei Grigioni e nelle strategie regionali di sviluppo della piazza economica. Le regioni interessate, soprattutto Davos quale piazza di ricerca, hanno fatto delle riflessioni in merito agli sviluppi futuri e hanno portato avanti il processo di definizione dell'agenda all'interno di ampi gruppi di lavoro.

Il dossier di candidatura presentato il 27 marzo 2014 dal Cantone dei Grigioni alla Conferenza dei direttori cantonali dell'economia pubblica (CDEP) relativo alla realizzazione di una sede regionale del parco nazionale dell'innovazione nei Grigioni è stato valutato dalla CDEP. Nel piano di attuazione approvato dalla CDEP a destinazione del Dipartimento federale dell'economia, della formazione e della ricerca (DEFR) e valutato dal Consiglio federale, delle otto sedi regionali complessive solo due sono state inserite nella configurazione iniziale a partire dal 2016. Mentre la Confederazione ha tenuto in considerazione le sedi regionali del Cantone di Argovia e della Svizzera nord-occidentale, i responsabili di progetto nei Grigioni sono stati invitati a rielaborare il piano e a presentare una nuova domanda nel quadro della procedura di riesame entro il 31 marzo 2015. Nel frattempo, il Consiglio federale ha confermato Bienne quale ulteriore sede regionale del parco nazionale dell'innovazione.

Secondo quanto riportato dalla stampa, il Cantone dei Grigioni avrebbe deciso di rinunciare alla presentazione di una candidatura rielaborata per la configurazione iniziale e di tentare di entrare a far parte del parco dell'innovazione solo in un secondo momento. Secondo il messaggio concernente l'impostazione e il sostegno del parco nazionale dell'innovazione del Consiglio federale del 6 marzo 2015 *"...per assicurare il potenziale di sviluppo ulteriore del parco dell'innovazione, è essenziale che in qualsiasi momento le sedi possano aderire alla fondazione Swiss Innovation Park (...). La possibilità di affiliazione di nuove sedi sarà garantita in ogni momento."* (messaggio concernente l'impostazione e il sostegno del parco nazionale dell'innovazione del 06.03.2015, n. 2.4.3, pag. 26).

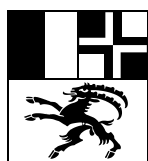
Con riguardo a quanto riportato dai media e alle dichiarazioni dell'Ufficio dell'economia e del turismo dei Grigioni, il Governo viene invitato a rispondere alle seguenti domande:

1. Quali motivi sono risultati decisivi per la mancata considerazione della sede regionale nei Grigioni per la configurazione iniziale del parco nazionale dell'innovazione?
2. Vi sono prese di posizione ufficiali della Confederazione a motivazione della rinuncia (temporanea) a una sede regionale nei Grigioni? È possibile prenderne visione?
3. Quali sono i motivi che hanno spinto a rinunciare alla presentazione di un dossier rielaborato nella procedura di riesame?
4. Il Governo come intende realizzare con buone prospettive di successo l'integrazione nella fondazione Swiss Innovation Park di una sede regionale nei Grigioni in seguito alla procedura di riesame?
5. Anche nel piano rielaborato è prevista la strategia con due sub-ubicazioni a Davos e nella Valle grigione del Reno? Quali opportunità e quali rischi implica tale strategia? A quali condizioni il Governo potrebbe decidere un piano che prevede una sola ubicazione?
6. In quale modo le cooperazioni con il PF di Zurigo, con altre scuole universitarie nonché eventualmente con gli altri hub e le altre sedi regionali definiti confluiranno nel nuovo piano?
7. Quali sono le attività che il Cantone ha intrapreso al fine di motivare gli investitori, che per progetti di questo tipo sicuramente ci sono?
8. Quali condizioni quadro crea il Governo, affinché l'integrazione nel parco nazionale dell'innovazione abbia migliori prospettive di successo?
9. Qual è lo scadenziario per attuare con buone prospettive di successo l'integrazione nel parco nazionale dell'innovazione?

Arosa, 17 giugno 2015

**Caviezel (Davos Clavadel)**, Stiffler (Davos Platz), Alig, Baselgia-Brunner, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Cavegn, Clavadetscher, Danuser, Deplazes, Engler, Felix (Scuol), Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Kappeler, Kasper, Koch (Igis), Kunz (Coira), Kuoni, Mani-Heldstab, Mathis, Michael (Donat), Müller, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Pedrini, Peyer, Pfäffli, Pfenninger, Pult, Salis,

Sax, Schneider, Schutz, Steiger, Stiffler (Coira), Thomann-Frank, Toutsch, Troncana-Sauer, Valär, von Ballmoos, Waidacher, Weber, Weidmann, Wieland, Berther (Segnas), Bossi, Gujan-Dönier



Seduta del

25 agosto 2015

Comunicata il

27 agosto 2015

Protocollo n.

748

### **Interpellanza Caviezel (Davos Clavadel)**

concernente la sede regionale del parco nazionale dell'innovazione

#### **Risposta del Governo**

**In merito alla domanda 1:** a giudizio dell'organo di esperti, i motivi determinanti per la mancata considerazione dei Grigioni per la configurazione iniziale sono stati in sintesi i seguenti: la dimensione critica per la sede di un parco dell'innovazione non è data; il profilo estremamente eterogeneo dei partner scientifici; l'assenza del collegamento delle competenze dei partner scientifici tra loro e con una base industriale nelle sedi; obiettivi diversi nelle sedi Davos e Landquart; scarso grado di maturità del dossier dal punto di vista pianificatorio; l'arrivo poco probabile di settori ricerca e sviluppo di grandi aziende.

**In merito alla domanda 2:** la domanda relativa alla sede regionale nei Grigioni è stata valutata da un organo di esperti nominato dalla Conferenza dei direttori cantonali dell'economia pubblica (CDEP) su incarico della Confederazione. La Confederazione si basa sulla valutazione di tale organo, che non può essere consultata dal pubblico.

**In merito alla domanda 3:** nel corso della procedura di riesame è emerso che entro i termini stabiliti non sarebbe stato possibile ottenere il completamento sostanziale richiesto, questo soprattutto per quanto riguarda la dimensione critica, la mancanza del collegamento delle competenze tra i partner scientifici, la mancanza del collegamento tra i partner scientifici e le industrie, nonché la mancanza di disponibilità da parte delle imprese industriali a investire nella sede.

**In merito alla domanda 4:** attualmente vengono valutate le opzioni completamento del dossier e futura integrazione quale sede regionale autonoma, nonché l'integrazione dei Grigioni tramite una sede regionale della configurazione iniziale o tramite l'hub. È realistico ritenere che per entrambe le opzioni esista una possibilità soltanto se si riesce a convincere rinomate imprese a impegnarsi nella sede regionale dei Grigioni.

**In merito alla domanda 5:** nelle riflessioni continuano a essere considerate sia la piazza di ricerca di Davos, sia la sede di ricerca e piazza industriale della Valle grigione del Reno. Altrimenti non sarebbe possibile soddisfare i criteri, in particolare per quanto riguarda la dimensione critica. È quindi decisivo il migliore collegamento possibile tra gli istituti di ricerca, nonché tra il settore della ricerca e le industrie.

**In merito alla domanda 6:** nel quadro degli accertamenti in corso si stanno appunto valutando tali possibilità di cooperazione. Tra l'altro si esaminerà il collegamento della piazza di ricerca dei Grigioni con l'Università di Zurigo, il PF di Zurigo e con i settori di ricerca e sviluppo delle imprese industriali. Al contempo si sta anche chiarendo se sia possibile o sensata una collaborazione con l'hub di Zurigo/Dübendorf o con altre sedi regionali esistenti o potenziali.

**In merito alla domanda 7:** nel quadro della presentazione del piano relativo alla sede regionale nei Grigioni, il Cantone, in stretta collaborazione con gli istituti di ricerca di Davos, si è rivolto alle imprese più diverse allo scopo di coinvolgerle, tramite dichiarazioni d'intenti, in una collaborazione nella sede regionale nei Grigioni. Varie aziende attive a livello internazionale hanno mostrato interesse e valutato l'ampliamento di cooperazioni. La disponibilità a effettuare investimenti in infrastrutture è tendenzialmente scarsa, poiché non possono (ancora) essere dimostrati chiari benefici. A condizione che il Gran Consiglio approvi la revisione totale della legge sullo sviluppo economico e conceda il credito d'impegno per investimenti di rilevanza sistemica a ciò collegato, in presenza di una strategia di sviluppo regionale nella quale vi è una componente di ricerca, il Cantone potrebbe concedere un contributo per la costruzione delle infrastrutture necessarie.

**In merito alla domanda 8:** dopo la valutazione della procedura di riesame, il Cantone dei Grigioni ha istituito un team di progetto. Quest'ultimo valuta se la fattibilità quale sede regionale indipendente sia tuttora data e, in caso affermativo, quali possibilità di collegamento siano sensate. La questione fondamentale è se gli istituti di ricerca di Davos riusciranno a collegarsi tra loro e a convincere rinomate aziende a investire nella sede e quindi anche a collaborare con il parco nazionale dell'innovazione.

**In merito alla domanda 9:** il piano esistente sarà ulteriormente elaborato insieme agli istituti di ricerca entro il primo trimestre del 2016. Sulla base di quanto emerso si dovrà decidere quale sia il collegamento più promettente con il parco nazionale dell'innovazione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Martin Jäger

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen

